



Kindergarten Regenbogen

Weener Weg 28
26632 Ihlow-Ostersander
Tel.: 0 49 41 / 18 63 0

Konzeption



Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden.
(Marlon Brando)



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind unsere Zukunft, und in der Gemeinde Ihlow sind wir uns dieser Verantwortung sehr wohl bewusst.

Wir legen sehr viel Wert auf die frühkindliche Bildung und Erziehung. Deshalb möchten wir, dass durch gute Rahmenbedingungen die nötigen Voraussetzungen für eine gute Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Regenbogen in Weene, und auch in den anderen Kindergärten unserer Gemeinde, gewährleistet sind.

Dieses Haus mit Leben und Lachen zu füllen, ist allerdings die Aufgabe des pädagogischen Teams.

Durch diese Konzeption wird das pädagogische Handeln transparent und die Arbeit mit den Kindern deutlicher. Eine Konzeption ist nie „ganz fertig“, sondern stets offen für Verbesserungen. Dafür braucht es ein Kindergarten-Team, das selbst offen ist, seine Arbeit regelmäßig überdenkt, sich zeitgemäß weiterentwickelt und –bildet, so wie im Kindergarten Regenbogen. Hier wurden zum Wohle der Kinder die „Türen geöffnet“, die Strukturen verbessert. Aber davon können Sie sich in dieser Konzeption selbst ein Bild machen. Sie sind natürlich auch herzlich eingeladen, sich den Kindergarten Regenbogen persönlich anzuschauen und das Team kennen zu lernen.

Für die Zukunft wünschen wir den Kleinen und Großen in diesem Kindergarten alles Gute.

Weene, August 2009

Mit freundlichen Grüßen

Johann Börgmann
Bürgermeister der Gemeinde Ihlow

Tanja Schug
Kindergartenleiterin

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Der Kindergarten Regenbogen stellt sich vor	4
2. Das Kindergarten Regenbogen- Team	4
3. Was unser pädagogisches Handeln leitet	5
4. Bedeutung und Stellenwert des Spiels	6
5. Verschiedene Formen der Aktivität in unserem Haus	7
6. Der Tagesablauf	8
7. Die Eingewöhnungszeit	10
8. Die Ganztagsbetreuung	10
9. Die Zusammenarbeit mit den Eltern	11
10. Datenschutz	11
11. Die Öffentlichkeitsarbeit	11
12. Die Fortbildung	13
13. Unsere Fachberatung	14
14. Die Qualitätssicherung	14
15. Die Arbeit mit dem Portfolio	14
16. Die Mitbestimmung der Kinder	20
17. Die Integration	21
18. Unsere Arbeit mit den Jüngsten (die „Unter-3-jährigen“)	23
19. Die Vorbereitung auf die Schule	24
20. Die Kooperation mit der Grundschule Weene	27
21. Unser Förderkreis Regenbogen	28
22. Die Darstellung der Räumlichkeiten	28
23. Das Außengelände	32
24. Das KiTa Gesetz	33
25. Literaturverzeichnis	34

1. Der „Kindergarten Regenbogen“ stellt sich vor

Der Kindergarten Regenbogen befindet sich in Weene, direkt an der Grundschule. Er besteht aus 2 Vormittagsgruppen (einer Regelgruppe mit 25 Kindern und einer Integrationsgruppe mit 18 Kindern), sowie 1 Ganztagsgruppe (Regelgruppe mit 25 Kindern). Das war nicht immer so.

1988 befand sich der Kindergarten im kleinen Nebenraum der Turnhalle der Grundschule Weene. Dann wurde ein ehemaliger Klassenraum zum 1. Gruppenraum umgebaut. 1995 reichte dieser Eine nicht mehr aus und es kam der 2. Gruppenraum hinzu (ebenfalls ein Klassenzimmer).

Dies war nur eine vorübergehende Lösung für 2 Jahre, dann benötigte die Schule den Raum zurück. Deshalb wurde nun ein eigener zweiter Raum angebaut. Zwischenzeitlich hat der Kindergarten Weene, wie er bisher hieß, im Juli 1996 einen richtigen Namen bekommen. Seitdem heißt er „Kindergarten Regenbogen“ (Namensgeber war der eigene Förderkreis Regenbogen). 2002 wurde erneut ein Klassenzimmer als dritter Gruppenraum umgebaut; dieser befindet sich in der oberen Etage. Seit dem Sommer 2006 sind wir ein Integrationskindergarten und haben Platz für 68 Kinder. 2007 haben wir die Türen auch für Zweijährige geöffnet. Wir sind im August 2011 mit einer Nachmittagsbetreuung bis 15.30 Uhr gestartet. Und daraus ist seit dem September 2014 eine Ganztagsgruppe entstanden. Nun haben die Kinder die Möglichkeit, an 5 Tagen in der Woche bis 17 Uhr betreut zu werden.



2. Das Kindergarten Regenbogen- Team

„Ein Kindergartenteam ohne Teamarbeit ist wie ein trockener Garten in der Wüste.“

Das Team vom Kindergarten Regenbogen besteht aus acht pädagogischen Teil- bzw. Vollzeitkräften. In der Kindergartenregelgruppe arbeitet eine Erzieherin mit einer Sozialassistentin zusammen. In der Integrationsgruppe arbeiten eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin mit einem Erzieher mit der Zusatzausbildung zur integrativen Bildung und Erziehung im Kindergarten. In der Ganztagsgruppe arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin.

In der Einrichtung sind neben dem Kindergartenpersonal noch zwei Raumpflegerinnen, sowie ein Hausmeister, die auch für die Schule zuständig sind, beschäftigt.

Ebenso haben wir Vertretungskräfte, die auf Abruf mit uns arbeiten, wenn Mitarbeiter ausfallen.

Unser Team wird von Auszubildenden der umliegenden Fachschulen sowie Praktikanten/innen (Schul- und Betriebspraktika) unterstützt, denn diese sind die Erzieher/innen von morgen. Tägliche Teamabsprachen sind für uns selbstverständlich und regelmäßige Dienstbesprechungen ein natürlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das gesamte Team wird durch einen Bundesfreiwilligendienstler unterstützt.

3. Was unser pädagogisches Handeln leitet

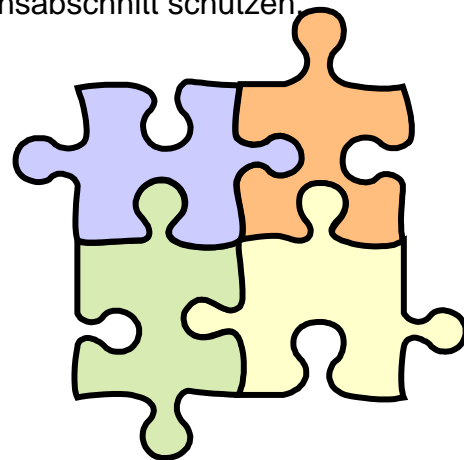
Unser Kindergarten ist eine Einrichtung, in der das Kind in seiner Einzigartigkeit im Vordergrund steht. Hier können Kinder individuelle Erfahrungen machen und Bildungsprozesse durchleben. Wir verstehen uns als Lernfeld und Begegnungsort für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und deren Familien. Wir gehen davon aus, dass Kinder Akteure ihrer eigenen Entwicklung sind (Jean Piaget). Akteur sein heißt aktiv sein, Initiative ergreifen, Einfluss nehmen. Ob und wie ein Kind sich entwickelt, ist stark abhängig von den Bedingungen, die es in seiner Umwelt vorfindet. Durch diese Bedingungen kann Entwicklung begünstigt oder behindert werden. Jedes Kind sucht in seinem direkten Umfeld seine „Vorbilder“. Dadurch haben sie verschiedene Erfahrungshintergründe, sie nehmen die Welt unterschiedlich wahr. Darum entwickeln sich Kinder unter gleichen Bedingungen auch sehr individuell. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen oder Entwicklungsständen zu uns. Durch unsere kindzentrierte Pädagogik versuchen wir jedem Kind in seiner jeweiligen Entwicklung gerecht zu werden. Jedes Kind kann sein eigenes Lerntempo mitbestimmen.

Wir wollen nicht das Kind an die Lernbedingungen anpassen, sondern die Lernbedingungen an das Kind!

Aus den verschiedenen Angeboten kann ein Kind sich das auswählen, was es möchte. Durch den ständigen und wichtigen Austausch im Team erfahren wir, wo die Stärken und Vorlieben bei jedem Kind liegen und können so gezielt darauf eingehen, wir können dies als Grundlage für weitere Entwicklungsschritte nehmen. Außerdem lernt jeder Mensch viel leichter, wenn er bei dem was er lernen soll oder will, auch Spaß hat.

Wir alle bemühen uns sehr um eine harmonische Atmosphäre, die die Kinder einlädt, sich wohl zu fühlen und ihren Interessen nachzugehen. Der vertrauensvolle und liebevolle Umgang gegenüber den Kindern ist uns sehr wichtig. Die klaren Regeln des sozialen Miteinanders in unserer Kindertagesstätte bieten den Kindern eine deutliche Orientierung.

Je älter die Kinder werden, desto mehr Verantwortung wird ihnen von der Gesellschaft abverlangt, also auch von uns. Mit der Begleitung durch uns vom Kleinkind zum schulfähigen Kind wollen wir die Kinder bestmöglich stärken und vor einer Überforderung durch den kommenden Lebensabschnitt schützen.



4. Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Das Spiel(en) ist eine lebendige Auseinandersetzung mit sich, mit Materialien und mit anderen Menschen. Kinder beobachten und spüren sehr differenziert, welchen Stellenwert das Spiel(en) in ihrer erlebten Praxis erhält. Spiele(n) vollziehen(t) sich nicht in erster Linie an irgendwelchen Tischen (Brettspiele), sondern geschehen dort, wo das Leben pulsiert: auf freien Flächen, in Höhlen, in Puppen- und Bauecken, auf Fluren, unter den Tischen, auf dem Boden, in Holzhütten, auf Bäumen und bei lebendigen Festen.

In unserem Kindergarten unterscheiden wir 3 Spielbereiche:

- das Freispiel
- das angeleitete Spiel
- das Rollenspiel

Während des Freispiels wählen die Kinder selbst eine bestimmte Spielform. Sie bestimmen selbst mit wem, womit, wie und wie lange sie spielen. Es gibt keine festgelegten Regeln für das Freispiel, außer die Kinder bestimmen diese selbst (unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhaltensregeln; z. B. nicht schlagen).

Das angeleitete Spiel wird von den Erzieher/innen vorgegeben. Dies können z. B. Tischspiele, Stuhlkreissspiele, Sing- und Tanzspiele, Rollenspiele in Bau- oder Puppenecke, Bewegungsspiele in der Turnhalle, Konzentrations- oder Fingerspiele sein. Bei diesen aufgeführten Spielen gibt es festgesetzte Regeln.

In dem zwangsfreien Rollenspiel schlüpfen die Kinder in andere Rollen, z. B. Personen, Tiere, Gegenstände oder Phantasiefiguren.

Im Spiel müssen die Kinder Gedanken formulieren, und Ausdrucksmöglichkeiten in Sprache, Gestik und Mimik trainieren. Sie müssen Kontakte knüpfen, Rücksicht nehmen, sich durchsetzen aber auch unterordnen, sie können Spannungen abbauen, sie gewinnen Selbstvertrauen durch den Stolz auf eigenes Leistungsvermögen.

Durch schnelle Bewegungsabläufe wird das Reaktionsvermögen geschult. Die Augen- und Handkoordination wird gezielt umgesetzt und die Grob- und Feinmotorik gefördert.

Die Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit wird spielerisch aufgebaut.



5. Verschiedene Formen der Aktivität in unserem Haus

Die Aktivitätsformen dienen dem Zweck, das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen.

- Der Morgenkreis findet in den Dialoggruppen statt (Begrüßung, Tagesplan)
- Die Dialoggruppen setzen sich aus ca. 10 Kindern mit einer/m Erzieher/in zusammen. Jede Gruppe hat einen eigenen Raum für diese Gesprächsrunde. Sie trifft sich morgens von 8.30 – 9.00 Uhr. Jedes Kind hat für die gesamte Kindergartenzeit die gleiche Betreuungsperson in der Dialoggruppe. In Gesprächen werden wir in diesen Dialogrunden versuchen, herauszufinden, was die Kinder interessiert und so mit ihnen gemeinsam ihre Portfolios (s. Punkt 15) erarbeiten
- Während der Freispielzeit können die Kinder das Spiel, den Spielort im Kindergarten, den Spielpartner sowie die Spieldauer selbst bestimmen
- Die Angebote (z. B. basteln) finden in Kleingruppen mit einer/m Erzieher/in statt und sind zielorientiert zu den Bildungsbereichen aus dem Niedersächsischen Orientierungsplan (s. Portfolio)
- Ein zusätzliches Angebot ist unser wöchentlicher Chor, in dem die 4- und 5-jährigen gemeinsam musizieren.
- Das Turnen findet für jedes Kind einmal wöchentlich in alters- oder entwicklungsgleichen Gruppen statt
- In den AG`s (Arbeitsgemeinschaften) der zukünftigen Schulkinder arbeiten die Kinder längerfristig in kleinen Interessengemeinschaften.
- Unsere gemütliche Bücherei lädt zum Verweilen ein und einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch für zu Hause auszuleihen.
- Die zukünftigen Schulkinder treffen sich regelmäßig zum „Faustlos“- Projekt. Wöchentlich findet auch die „Vorschulstunde“, sowie das Experimentieren in Kleingruppen statt. So stärken wir den Zusammenhalt im Hinblick auf den baldigen neuen Lebensabschnitt
- Während der Frühstückszeit können die Kinder die Zeit, die Dauer der Frühstückspause sowie die Frühstückspartner frei wählen
- Beim monatlichen Frühstückstag lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und Küchenutensilien kennen. Anschließend können sie das selbst zubereitete „Mahl“ in der Gruppe gemeinsam genießen
- Auch erste Medienerfahrungen können bei uns gemacht werden, z. B. durch die Nutzung der Kinder-Computer
- In den unterschiedlichen Werkstattbereichen (Holzwerkstatt, Welt- und Umweltforschungsraum, Stoffeilen, Nähstübchen) wird geplant und entsprechend handwerklich gearbeitet.
- Die Geburtstagsfeier planen wir mit dem jeweiligen Geburtstagskind individuell, das heißt, das Geburtstagskind hat Einfluss auf die Frage: wer feiert mit, wo feiern wir und wie? Anschließend gibt das Geburtstagskind für die ganze Gruppe eine kleine Leckerei aus
- Während der Therapiestunden werden unsere Integrationskinder gezielt gefördert, bedarfsweise durch z. B. Hippo,- Ergo,- oder Sprachtherapeuten
- Bei verschiedenen Projekten im Kindergarten werden bestimmte Themen erarbeitet und spielerisch Wissen vermittelt
- Die Stuhlkreise in den Stammgruppen finden mindestens einmal wöchentlich statt (Tagesabschluss, Geburtstagsfeier,...)

- Das Mittagessen für die Ganztagskinder wird in der Zeit von 13.30 – 14.00 Uhr in der Mensa der Grundschule Weene eingenommen. Die Möglichkeit einer Ruhephase besteht von 12.00-13.15 Uhr.

6. Der Tagesablauf

7:15 - 7.30 Uhr 7:30 – 8:00Uhr	Sonderöffnungszeit für berufstätige Eltern Beginn unseres Frühdienstes. In dieser Freispielzeit befinden sich die Kinder mit zwei Mitarbeiter/ Innen im Erdgeschoss.
8:00 Uhr	Unser Kindergartenvormittag beginnt. Freispielzeit in allen Räumen. Montags und mittwochs haben die „Vorschulkinder“ die Möglichkeit, am „KiGs“- Chor teilzunehmen. (s. Punkt 20)
8.30Uhr – 9:00 Uhr	Wir beginnen jeden Morgen mit unserem Morgenkreis, der auch gleichzeitig unsere Dialoggruppe darstellt. In dieser halben Stunde treffen sich die Kinder in Kleingruppen (bis zu 10 Kindern) mit einem/-r Begleiterzieher/-in, wo sie miteinander in den Dialog treten. Vorteil dieser Kleingruppen ist, dass jedes Kind zu Wort kommt, in Ruhe von seinen Erlebnissen am Vortag berichten kann. Aber auch für die Sorgen und Ängste, welche die Kinder heutzutage beschäftigen, ist auf diese Weise genügend Zeit vorhanden. Für unsere Arbeit ist dies eine besonders wertvolle Zeit, da wir die Kinder viel besser kennen lernen und einen tieferen Einblick erhalten, was sie beschäftigt, interessiert und für sie bedeutend ist. Wir beginnen grundsätzlich mit einem Begrüßungslied und es werden die Angebote des jeweiligen Tages, bzw. der Woche vorgestellt. Die Kinder können selbst entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen. Der Morgenkreis kann auch als themenbezogener Gesprächskreis dienen. Vorrangig dient er jedoch als Austausch-, als Dialogmöglichkeit für die Gruppe.
9:00 – 11:30 Uhr	Jetzt beginnen die Angebote für den jeweiligen Tag, z.B. musizieren, „Faustlos“, das Turnen in altersgerechten Gruppen, basteln und/ oder die AG´s (Arbeitsgemeinschaften) für die Vorschulkinder. Zusätzlich findet für die Integrationskinder einmal in der Woche ein Therapie-Angebot statt.
Bis 11:00 Uhr	haben die Kinder die Möglichkeit im „Kindercafé“ zu frühstücken. Die Frühstückszeit können die Kinder selbst wählen, sie ist jedoch auch abhängig von den Angeboten.

11:30 – 12:00 Uhr	Mindestens einmal in der Woche, an einem festen Werktag, findet in allen Gruppen ein Stuhlkreis statt. An Geburtstagen, Frühstückstagen, Festlichkeiten oder bei Bedarf wird zusätzlich ein gemeinsamer Stuhlkreis in der jeweiligen Gruppe durchgeführt. Im Anschluss erfolgt die Verabschiedung der Kinder durch ein Abschlusslied.
12:00 – 13:00 Uhr	Die Abholzeit beginnt. Freispiel in allen Gruppen.
12:00 – 13:15 Uhr	Mittagsruhe für die jüngsten Ganztagskinder
13:00 – 14:00 Uhr	Sonderöffnungszeiten für berufstätige Eltern
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder
14:00 – 17:00 Uhr	Ruhephase Freispiel und/ oder angeleitete Angebote
15:30 Uhr	Nachmittagsnack

Während der Eingewöhnungszeit und zu besonderen Anlässen (Weihnachtszeit) kann der Tagesablauf variieren.



7. Die Eingewöhnungszeit

Bei uns ist die Eingewöhnungszeit ein wichtiger Bestandteil für den weiteren Verlauf eines Kindergartenjahres und wird individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Hier werden die Weichen für die Bindungen zu den Bezugspersonen aus den Gruppen, sowie den Kindern der eigenen Gruppe gestellt.

Deshalb fördern wir in der ersten Zeit sehr stark den Gruppenzusammenhalt. Die Kinder lernen die Erwachsenen und die anderen Kinder der Gruppe intensiv kennen. Aus diesem Grund haben wir in der ersten Zeit ein sehr intensives Kennenlernen der Kinder untereinander, sowie der pädagogischen Fachkräfte der Gruppe umzusetzen. Dieses intensive Miteinander besteht aus vielen Kennlernspielen, Stuhlkreisen, Gesellschaftsspielen, als auch dem gemeinsamen Nutzen der Bauecken, Maltische und dem Außengelände.

Wichtig ist uns, dass sich das Kind bei uns sicher fühlt. Es soll sich nicht alleingelassen vorkommen und wissen das jemand da ist, wenn es jemanden braucht, z.B. beim Toilettengang oder beim An- und Ausziehen.

8. Die Ganztagsbetreuung

Der Bedarf an Betreuung im Rahmen einer längeren Öffnungszeit des Kindergartens steigt von Jahr zu Jahr. Dieser Nachfrage sind wir gerne nachgekommen, deshalb haben wir seit August 2011 eine Nachmittagsbetreuung an drei Nachmittagen bis 15:30 Uhr angeboten. Seit September 2014 ist daraus eine Ganztagsbetreuung entstanden.

Die Kinder können in der Zeit von 13.30 – 14.00 Uhr in der Mensa der Grundschule Weene das vorher ausgewählte Mittagessen verspeisen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit selbst mitgebrachtes Essen zu sich zu nehmen. An den schulfreien Tagen kann das Angebot der Mensa nicht genutzt werden, sowie Mittwochs und Freitags.

Nach dem Essen ziehen sich alle Kinder in den Bereich der Seesterngruppe zurück, um dort eine ruhige Mittagsphase zu erleben (durch Hinlegen, Bilderbuchbetrachtung, Hörspiele, usw.)

Anschließend finden im KiGa die Angebote aus verschiedenen Bereichen statt, z.B. Sport, Musik, Werken,... Diese Angebote, das Mittagessen und natürlich auch das Freispiel, werden jeweils von zwei Mitarbeitern aus der Ganztagsgruppe geleitet.

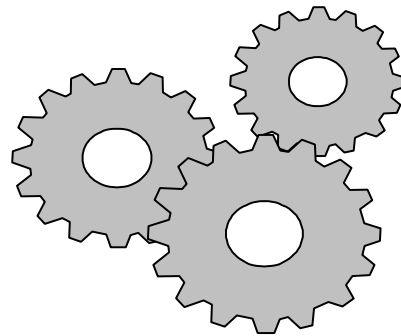
9. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Austausch von Informationen zwischen Elternhaus und Kindergarten ist uns besonders wichtig.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern wünschen wir uns Vertrauen, das Wissen über das eigene Kind, die Bereitschaft sich auf unsere Arbeit einzulassen, Interesse, Mithilfe und Offenheit. Es werden alle Bedenken und Wünsche Gehör finden und mit der notwendigen Ernsthaftigkeit besprochen.

Die Elternarbeit findet in verschiedenen Formen statt:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe und Informationsblätter
- Elternabende
- Organisation von Kinderfesten
- Feste mit Kindern und Eltern
- Basare
- Beratungsgespräche
- Elterngespräche
- Regelmäßige Elternsprechtage
- Pinnwandinfo
- u.a.



10. Datenschutz

Wir MitarbeiterInnen vom Kindergarten Regenbogen obliegen den Richtlinien des Datenschutzes.

Zu Beginn des Kindergartenbesuches erhalten die Eltern einen Einverständniserklärungsbogen, auf dem die für uns datenschutzrelevanten Informationen aufgelistet sind.

In Ausnahmefällen, wie beim Austausch mit den Therapeuten, werden die Eltern vorher eingehend informiert und deren Einverständnis schriftlich eingeholt.

11. Die Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten ist Teil der politischen und kulturellen Arbeit der Gemeinde Ihlow. Von daher ist es uns wichtig, unsere Arbeit der Öffentlichkeit zu vermitteln. In regelmäßigen Abständen laden wir zu einem Tag der offenen Tür, einem Sommerfest oder einer Aufführung ein. So haben Interessierte die Möglichkeit sich den Kindergarten anzuschauen und die Kinder in Aktion zu erleben. Bei diesen Aktionen des Kindergartens wird die örtliche Presse informiert. An der alljährlichen Altenfeier der Kirchengemeinde Weene nimmt der Projekt-Chor „KiGs“ teil. Der jährliche Laternenumzug findet mit Kindern und Eltern statt und führt uns durch den Ort.

Elternvertreter, Elternbeirat und Gemeindeelternrat

Wir sind laut dem §10 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen dazu verpflichtet, auf dem ersten Elternabend eines jeden

Kindergartenjahres aus jeder Gruppe einen Elternvertreter und dessen Stellvertreter zu wählen.

Die Elternvertreter, sowie zwei Ratsmitglieder und die Kindergartenleitung bilden zusammen den Beirat des Kindergartens. Dieser hat ein Informationsrecht für wichtige Belange die den Kindergarten betreffen (z. B. Vorstellung des überarbeiteten Konzeptes). Ebenso ist der Kindergartenbeirat Ansprechpartner für alle Eltern, ggf. soll er zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern kooperieren.

Aus den sechs Elternvertretern werden zwei gewählt, die zusammen mit den Vertretern der anderen Ihlower Kindergärten den Gemeindeelternrat bilden. Diese treffen sich ca. alle zwei Monate abwechselnd in den Ihlower Kindergärten und besprechen die Angelegenheiten, die alle Ihlower Kindergärten betreffen (z. B. Rahmenbedingungen).

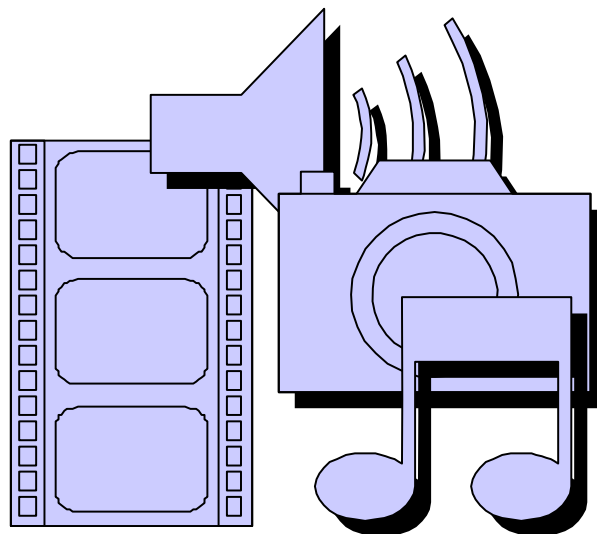
Zusammenarbeit mit den Fachdiensten und öffentlichen Institutionen

Mit der Gemeindeverwaltung Ihlow, dem Träger des Kindergarten Regenbogen, arbeiten wir sehr eng zusammen. Es finden regelmäßige Treffen (1x im Monat) mit den Leiterinnen aller Ihlower Kindergärten statt. Die Mitarbeiter aus den Integrationsgruppen treffen sich alle zwei Monate zu einem Integrationstreffen der Ihlower Kindergärten. Mit den Integrationskindergärten des Landkreises Aurich treffen wir uns regelmäßig (2x jährlich) auf regionalen Integrationstreffen.

Des Weiteren findet eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Weene statt. Es werden Informationen im Zusammenhang zum Kooperationsauftrag ausgetauscht und eine gemeinsame Gestaltung des „Brückenjahres“ (s. „Die Kooperation mit der Grundschule Weene“) durchgeführt.

Die Kinder werden regelmäßig von der Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes Aurich betreut. Somit erhalten die Kinder und Eltern Informationen zur Zahngesundheit.

Einmal im Kindergartenjahr werden die Kinder von einem/r Fotograf/in einzeln sowie gruppenweise fotografiert.



Zum Wohle des Kindes arbeiten wir im Bedarfsfall mit folgenden Diensten zusammen:

- Gemeinde Ihlow, unser Träger
- Fachberater für die Integrationsarbeit im Kindergarten
- Amt für Jugend und Schule
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Gesundheitsamt Aurich
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Hippotherapeuten
- Ärzten
- Frühförderstellen
- Kindergärten der Gemeinde Ihlow
- Grundschule Weene
- Schulkindergarten Westerende

Um das Kindergartenjahr zu gestalten und Kindern Projekte näher zu bringen, nutzen wir die folgenden öffentlichen Institutionen/Einrichtungen:

- Feuerwehr
- Polizei
- Theater
- Kino
- Bäckerei
- Kinderwald
- Kirche Weene
- Mach Mit Museum
- Einsteigerbus
- ...

Bei zusätzlichen Aktivitäten in und außerhalb des Kindergartens, freuen wir uns über die Hilfe anderer, Privat- und Geschäftsleute im Ort.

12. Die Fortbildung

Jedem pädagogischen Mitarbeiter stehen gesetzlich bis zu drei Fortbildungstagen im Jahr zu. Gemeinsame Fortbildungen ermöglichen allen Mitarbeitern eines Teams den gleichen Wissenstand für die pädagogische Arbeit. Fortbildung bedeutet auch das Lesen von Fachbüchern und Fachzeitschriften. Die Fortbildungsprogramme betreffen alle Aspekte der kindlichen Entwicklung. Wir werden bei Fortbildungen durch unseren Träger dankenswerter Weise großzügig unterstützt.

13. Unsere Fachberatung

Die Fachberatung ist eine der Grundlagen für die Qualität unserer Arbeit und deren Sicherung. Die Fachberatung findet alle 4 – 6 Wochen statt. Alle sozial- und sonderpädagogischen Mitarbeiter nehmen an dieser Fachberatung teil. Aufgabenbereiche der Fachberatung sind unter anderem:

- Organisation der pädagogischen Arbeit
- Integrationsarbeit
- Entwicklungsberichte
- Konzeptionsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unserem bisherigen Fachberater Axel Jan Wieland für seine fachliche Unterstützung. Axel Jan Wieland ging gemeinsam mit uns den Weg der kindzentrierten Pädagogik. Gemeinsam erarbeiteten wir unsere ständige Verbesserung und Umstrukturierung unserer Einrichtung sowie der Kindergartenarbeit.

14. Die Qualitätssicherung

Das Team des Kindergartens Regenbogen hat dieses Konzept gemeinsam erarbeitet! Wir werden ständig überprüfen, ob die Inhalte und Ziele sich in der Realität auch umsetzen lassen und umgesetzt werden. Auf Hilfe, Unterstützung vom Träger und Eltern sowie die fachliche Meinung einer Fachberatung sind wir hierbei angewiesen. Wir wollen weiterhin an der guten Zusammenarbeit und dem aktiven Miteinander mit Eltern festhalten. Wir möchten mit den Kindern und deren Eltern eine angenehme und erlebnisreiche Zeit im Kindergarten verbringen und wollen in der wichtigen Zeit zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr einen positiven Lebensabschnitt „Kindergarten“ vermitteln und somit einen wichtigen Beitrag zur Erziehung der Kinder leisten.

15. Die Arbeit mit dem Portfolio

Ein besonders wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht in der Entwicklungsbegleitung und- Dokumentation für jedes einzelne Kind. Im pädagogischen Sprachgebrauch hat sich dafür der Name Portfolio eingebürgert.

„Eine kleine Tasche in die wichtige Briefe hineinkommen“
(Portefeuille- Brieftasche) ® französisch

Ursprünglich waren damit kleine Taschen gemeint, in der wichtige Briefe und Dokumente gesammelt wurden.

Für uns sind Portfolios entwicklungsbegleitende Bücher, die am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause oder mit zur Schule genommen werden, um eine Brücke zu schlagen und die Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder zu fördern.

Für die Kinder bedeutet Arbeit an ihrem Portfolio eine zunehmende Möglichkeit Einfluss auf ihren Entwicklungsprozess zu nehmen.

Es ist deshalb wichtig, dass die Kinder an ihrer Bildungs- und Entwicklungsdokumentation mitarbeiten. In aller Regel ist dieses ab 3 Jahren möglich, da sie dann beginnen so etwas wie ihre Ich-Kompetenz (Selbstbewusstsein) zu entwickeln.

Unsere Arbeit am Portfolio richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Dort sind folgende Bildungsziele aufgeführt:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit ihren Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie lernen mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umzugehen. Dieses wird zum Beispiel in unserem Faustlos-Projekt zur Gewaltprävention geübt: Gefühle erkennen, benennen, Probleme gewaltfrei lösen. Weiterhin lernen Kinder mit allen Sinnen, sie wollen sich durch aktives Handeln mit der Welt, die sie umgibt, vertraut machen. Kinder wollen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, riechen, schmecken, hören, verarbeiten. Sie brauchen Gelegenheiten, um ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Sie lernen sich und ihre Fähigkeiten kennen und entwickeln ein Selbstbewusstsein. Dabei möchten wir die Kinder mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen. Deshalb begleiten, unterstützen und fördern wir die Kinder differenziert in ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen.

Unsere Angebote sollen den Kindern Möglichkeiten eröffnen, situationsbezogen (z. B. auf der Basis von unseren Beobachtungen) oder entwicklungsbezogen (z. B. durch Anreize zu Aufgaben in Richtung nächste Entwicklungsstufe) oder sachbezogen (durch die umsichtige Einführung in die natürliche, soziale und kulturelle Umwelt) ihre Entwicklung voranzubringen und so Lernerfolge zu erfahren.

LERNEN ist der Erwerb neuer und/oder die Änderung bestehender Verhaltensweisen als Folge von Erfahrung und Übung. Dieses erworbene bzw. veränderte Verhalten darf nicht nur zufällig zustande kommen, es muss den Augenblick überdauern und relativ beständig sein.

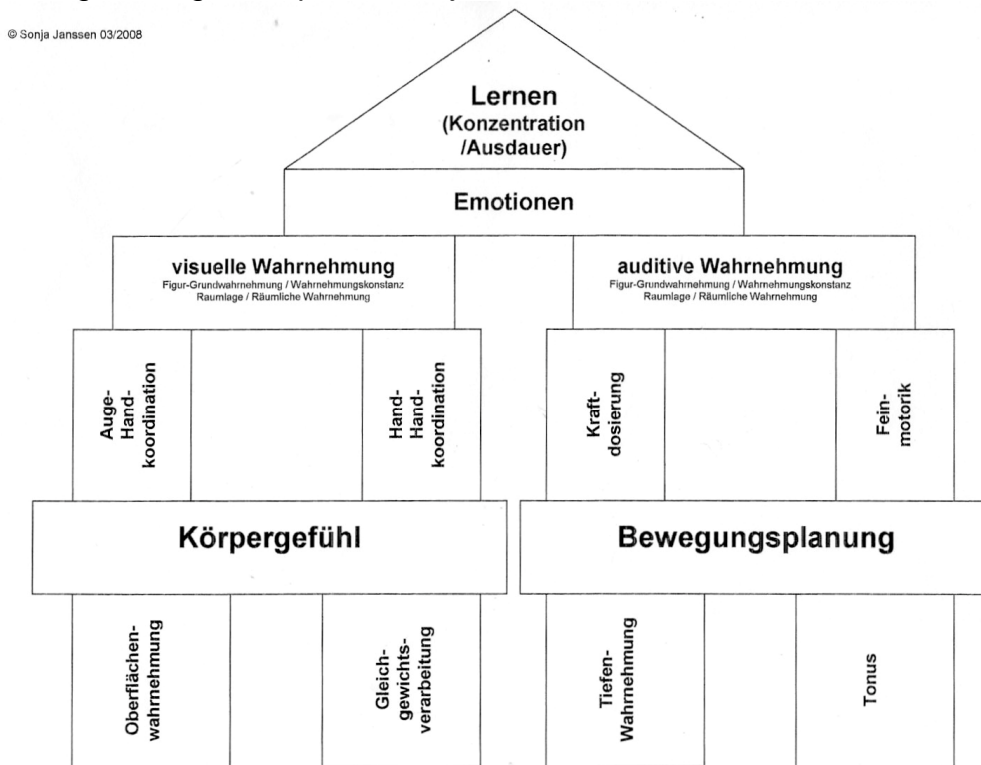
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kinder beginnen mit der Geburt ihre kognitiven (geistigen) Fähigkeiten auszubilden, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern sich zu bewegen und all ihre Sinne zu nutzen, um die Welt zu erleben und ihr Sachinteresse herauszubilden. Sie lernen dadurch Bekanntes wieder zu entdecken, Gleiches und Unterschiedliches zu bemerken oder auch Mengenbegriffe zu bilden. Das Gespräch darüber hilft, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren.

3. Körper- Bewegung- Gesundheit

Das Wissen über Gesundheit, zum Beispiel über gesunde Ernährung, wird beim Zubereiten des gemeinsamen Frühstücks erklärt. Beim Thema der Zahnprophylaxe gehört es natürlich genauso dazu. Sport und Bewegung ist wichtig für einen gesunden Körper und bei richtiger Anleitung kann es auch noch Spaß machen.

Um die Komplexität dieses Bereiches zu veranschaulichen, fügen wir eine Darstellung der Ergotherapeutin Sonja Janssen, bei.



4. Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es das wichtigste Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken, beziehungsweise zu erhalten. Das gelingt z. B. durch Sprachspiele, Singspiele und Lieder. Auch das Erfinden und Erzählen von Geschichten, Vorlesen, Bilderbuch betrachten und Reime bilden tragen dazu bei. Die Kinder lernen hierbei ganz beiläufig den Sprachrhythmus und den Satzbau unserer Sprache intensiver kennen, erweitern ihren Wortschatz und begegnen der Sprache in einer Weise, die Kindern besonders viel Freude macht. Sprachförderung findet bei uns den ganzen Vormittag statt! Egal ob durch den Morgenkreis, durch Stuhlkreise, beim Freispiel, in Gesprächen beim Frühstück oder bei den offenen Angeboten und den Bildungsangeboten (AGs).



5. Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder schauen sich viele Dinge in ihrem Umfeld ab. Kleine Kinder wollen oft alles selbst machen. Zu diesem lebenspraktischen Tun gibt es viele Gelegenheiten: Sich selbst aus- und anziehen, helfen den Tisch zu decken, selber essen, Zähne putzen, sich selber waschen und so weiter. Aber auch abwaschen, abtrocknen und Blumen gießen können dazu gehören. Lob und Bestätigung können sich bei der Bewältigung eines selbst gesetzten Zieles besonders positiv auswirken.

6. Mathematisches Grundverständnis

Kinder erwerben schon in ihren ersten Lebensjahren mathematische Vorkenntnisse und Fähigkeiten. Durch Ordnen, Vergleichen und Messen, durch Hinzufügen und Wegnehmen, Aufteilen und Verteilen erleben sie mathematische Zusammenhänge. Sie nehmen dann auch Formen, Größen und Zahlen wahr. In unterschiedlichen Situationen im Spiel werden sie angeregt, Mengen zu erfassen und zu vergleichen. Sie erlernen oben- unten, mehr- weniger, groß- klein, Ecke- Mitte usw. auch sprachlich auszudrücken. Mathematische Grundkenntnisse gehen einher mit der sprachlichen Bildung. Durch das Malen, Basteln, Bauen und Abzählreime werden diese Kenntnisse noch erweitert.

7. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung meint die Lehre der Empfindungen. So gesehen ist alle Bildung ästhetische Bildung.

Ästhetische Erfahrungen nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen auf. Diese sinnlichen Wahrnehmungen und Empfindungen sind authentisch, sie können nicht aus zweiter Hand bezogen werden. Sie sind sehr wichtig, weil alle Sinne zugleich angesprochen werden. Dabei ist nicht das gestaltete Produkt wichtig, sondern das Tun, die sinnliche Erfahrung. Durch diese Formen ermöglichen sie dem Kind den Ausdruck eigener Gefühle, zum Beispiel Kunstwerke als Abbild ihrer Welt.



8. Natur und Lebenswelt

Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen können. Diesen Forschungsdrang leben sie aus, indem sie zum Beispiel einen Bauklotz fallen lassen. So erleben sie schon die physikalische Welt. Sie experimentieren mit Erde, Sand und Wasser, beobachten Pflanzen und Tiere, pflanzen Gemüse an, pflegen es und bereiten es später zu. So lernen die Kinder die Umwelt, die Tiere und Pflanzen zu achten und behutsam zu behandeln. In verschiedenen Angeboten versuchen wir dieses Erfahrungsspektrum systematisch zu erweitern.

Durch Spaziergänge wird die Umgebung mit ihren Betrieben, wie zum Beispiel die Feuerwehr, Kirche und der Sportplatz kennen gelernt. Sie werden so zu Fragen über „ihre Welt“ angeregt.



Wir achten im Rahmen des Umweltschutzes darauf, dass der Müll richtig sortiert wird. Dies lernen die Kinder vom 1. Kindergarten an, wenn sie anfallenden Müll entsorgen.

9. Grunderfahrungen menschlicher Existenz (Werte und Normen, Ethik und religiöse Fragen)

Kinder stellen Fragen, sie wollen ihrer Welt einen Sinn geben. Woher komme ich? Warum kommt Oma nicht wieder? Sie spüren Angst, Glück, Trauer und Geborgenheit. Im Kindergarten machen die Kinder Erfahrungen zu denen Geborgenheit, Vertrauen und sich angenommen fühlen gehört. Sie sollten und müssen lernen, was gut, weniger gut und manchmal sogar böse ist. Ebenso Toleranz, Achtung der Umwelt und ihrer Mitmenschen. Durch Rituale und religiös-motivierte Feste lernen die Kinder etwas über verschiedene Glaubensrichtungen und Kulturen kennen. Dies soll ihnen und uns die Möglichkeit bieten offen damit umzugehen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der einzelnen Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Jedes Kind geht seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens und je besser wir über jedes einzelne Kind Bescheid wissen, desto besser können wir versuchen, es in seinem Lernen/ seinem Entwicklungsprozess zu unterstützen. Diese Dokumente, die die Entwicklungsschritte beschreiben und für die Planung ausgewertet und verwendet werden, werden im Portfolio gesammelt.

Das können Fotos aus dem Kindergartenalltag, Kommentare der Kinder, Beobachtungen der Pädagogen, Zeichnungen der Kinder sein.

Es sind keine Akten oder Zeugnisse, sondern ein Teil der Lerngeschichte jedes einzelnen Kindes.

Es soll eine Zusammenstellung der wichtigsten Dinge sein, die die Kinder in der Kindergartenzeit gemacht haben. Portfolioarbeit soll positives Feedback und Sichtbarmachen des eigenen Lernerfolges sein, um Kindern Sicherheit und Freude am Lernen zu geben, und um zu zeigen, wie sie ihr Können im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben: „Das konnte ich, als ich im Kindergarten angefangen habe,

und jetzt schaffe ich schon ganz andere Dinge. Mein Portfolio ist voll guter Dinge von mir und darum kann ich auch gut jetzt zur Schule gehen!”

Die unter den Punkten 1-9 beschriebenen Bildungsbereiche sind die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit. Aus diesen Bildungsbereichen werden klare, umsetzbare Ziele entwickelt, die die Kinder in ihrem eigenen Tempo erreichen können, also individuell!

16. Mitbestimmung der Kinder

„Die uns anvertrauten Kinder sind unser wichtigstes Gut.“

Um unsere Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass wir sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse miteinbeziehen.

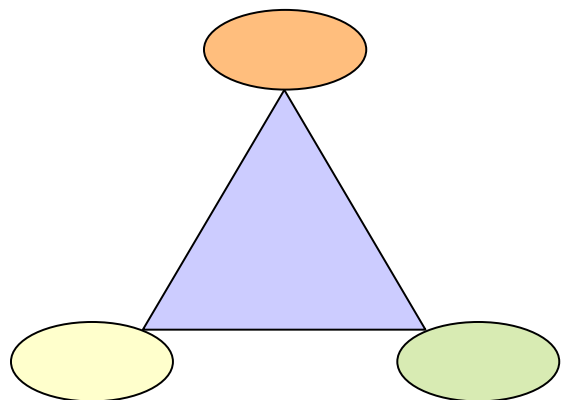
So ist es uns wichtig, dass die Kinder z.B. bei der Auswahl von Projekten und dessen konkreter Umsetzung mitbestimmen können. Des Weiteren können sie nach ihren Bedürfnissen die Sportstunden mitgestalten oder auch bei der Wahl unserer AGs eine Mitbestimmung erfahren.

Des Weiteren ist ein fester Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit, dass die Kinder während unserer Dialoggruppenzeit (Morgenkreis) den Gesprächsverlauf mitbestimmen. Sie bringen Themen, Ideen etc. mit ein, wir greifen diese auf und setzen diese Ideen, Themen etc. nach Möglichkeit situationsorientiert um.

Die Mitbestimmung der Kinder beginnt bei uns ab dem 1. Kindergarten tag, indem sie morgens und auch mittags selbst für sich entscheiden, in welchem Funktionsraum sie sich aufhalten möchten und womit sie sich gern beschäftigen würden, wie z.B. malen, basteln, spielen etc. Wir geben dann, je nach Alter, die Anleitung, die Materialien und bei Bedarf kleine Impulse.

Um all diese wichtigen Entscheidungsprozesse auch für unsere Eltern und Besucher transparent zu machen, achten wir darauf, dass in regelmäßigen Abständen Aushänge, Plakate und auch Fotos ausgehangen werden, an denen unsere tägliche und aktuelle Arbeit veranschaulicht wird.

Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder, die früh in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden, und auch dessen Grenzen kennen lernen, sich später gut in und mit ihrer Umgebung zurechtfinden werden.



17. Die Integration

Zur Erklärung des Begriffes:

Integration meint die Anerkennung von Verschiedenheit, Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit.

In einer Integrationsgruppe sind Kinder, die von einer körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderung direkt betroffen oder bedroht sind, um dort mit nicht beeinträchtigten Kindern die Kindergartenzeit gemeinschaftlich erleben zu können.

Artikel 3 Grundgesetz:

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Integration von Kindern mit Behinderungen

Unser Ziel ist die optimale Förderung und Bildung aller Kinder im Kindergarten. Unser Kindergarten ermöglicht den gemeinsamen Umgang von Kindern mit und ohne Behinderungen.

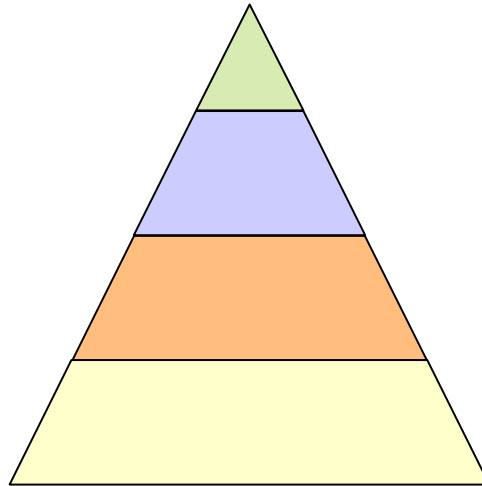
Kinder mit Behinderungen bekommen bei uns die Möglichkeit gemeinsam mit nicht behinderten Kindern in einer Gruppe betreut zu werden.

Damit wir dieses Ziel einhalten können, ist für die Integrationskinder eine zusätzliche Kraft eingestellt worden, um die differenzierte und individuelle Begleitung sicherzustellen. Alle Kinder sind unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung bei uns willkommen. Wir nehmen die Möglichkeit für die Kinder in Anspruch uns bei der integrativen Arbeit von verschiedenen Therapeuten Anregungen und Unterstützung zu holen. Wir versuchen die Kinder im Kindergartenalltag ganzheitlich und individuell zu fördern, so dass sie möglichst nicht durch Einzeltherapien aus dem Kindergartengeschehen herausgenommen werden müssen. Die Therapeuten werden je nach Bedarf vom Kindergartenteam ausgewählt, um eine bestmögliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung gewährleisten zu können. Dies kann zum Beispiel ein Ergotherapeut, ein Sprachtherapeut oder ein Hippotherapeut sein. Unser Fachberater, der das Team bei entwicklungsrelevanten Fragen der Kinder und der Umsetzung der pädagogischen Arbeit unterstützt, kommt alle 4-6 Wochen zum Austausch in unsere Einrichtung.

In unserer Integrationsgruppe befinden sich 14 Regelplätze und 4 Integrationsplätze für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf. In Ausnahmefällen können 5 Integrationsplätze, innerhalb eines Kindergartenjahres, bewilligt werden, wenn die Förderung des fünften Kindes gewährleistet werden kann und die Landesschulbehörde dem zugestimmt hat.

In der Gruppe befinden sich ein rollstuhlgerechtes WC und eine Dusche in der sich auch ein Wickeltisch befindet. Die komplette untere Etage unseres Kindergartens ist rollstuhlgerecht ausgebaut, somit gibt es keine Barrieren im Erdgeschoss.

Wie bereits in dem Abschnitt Elternarbeit beschrieben, bieten wir allen Eltern regelmäßige Elterngespräche an. Es ist aber für uns selbstverständlich, auch zwischendurch einmal ein Gespräch zu vereinbaren. Uns ist der Austausch sehr wichtig, um eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu ermöglichen. Zusätzliche Gespräche mit den Eltern der Integrationskinder sind im Hinblick auf den Verlauf oder die Neustrukturierungen von Therapien notwendig.



Aufnahmekriterien

Um einen Kindergartenplatz bei uns als Integrationskind erhalten zu können, müssen die Kriterien der Eingliederungshilfe gegeben sein. Die Eltern/ Erziehungsberechtigten müssen dazu einen Antrag auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt stellen. Dann wird den Eltern ein Termin für eine Untersuchung im Gesundheitsamt mitgeteilt, woraufhin der individuelle Förderbedarf bestimmt wird. Dieser Antrag ist bei uns im Kindergarten erhältlich. Der Einzugsbereich der Integrationskinder ist, wie auch bei den Regelkindern, die Gemeinde Ihlow.

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen.

Dazu zählen:

- Landesschulbehörde
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Gesundheitsamt
- Integrative Kindergärten aus der Gemeinde Ihlow
- Ärzte
- Integrationskindergärten aus dem Landkreis Aurich
- Grundschule
- Gemeinde/ Träger
- Frühfördereinrichtungen
- Förderschulen
- ggf. Therapeuten

18. Unsere Arbeit mit den Jüngsten

Die „Unter-3-jährigen“

Selbstverständlich gelten für unsere Arbeit mit den jüngsten Kindergartenbesuchern auch alle in der Rahmenkonzeption beschriebenen gesetzlichen Grundlagen, unsere Sichtweisen und unsere Grundhaltung.

Auch hierbei liegt der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu Grunde.

Kinder im Alter von 2 Jahren bedürfen noch der besonders engen Beziehung zur Mutter (den Eltern). Ganz individuell gehen wir besonders in der Eingewöhnungszeit auf das einzelne Kind ein. Wir achten darauf, dass in dieser Zeit möglichst nur eine Mitarbeiterin für das jeweilige Kind zuständig ist, damit nach und nach eine Vertrauensbasis zu der jeweiligen Betreuungskraft aufgebaut werden kann. Dies ermöglicht den Kleinen, sich u.a. in der Eingewöhnungsphase, bei der später folgenden Pflege (Wickeln, erste Toilettengänge) leichter auf den Kindergarten /-alltag einzulassen.

Sowohl in der Familie als auch im Kindergarten braucht das Kind aufmerksame Erwachsene, die es ernst nehmen, auf seine Signale eingehen und respektvoll mit ihm umgehen.

Außerdem braucht es eine entwicklungsanregende Umgebung, Raum, Schutz und besonders Zeit für eine individuelle, dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes entsprechende Entwicklung.

Sein Bedürfnis nach Geborgenheit wird durch liebevolle Zuwendung und ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, besonders während der Pflege, befriedigt. Dem Kind wird dabei ein Mitwirken bei den Pflegehandlungen ermöglicht, was es zunehmend zur Kooperation befähigt.

Die Kleinen haben ihre eigene Turngruppe, in der sich nur die 2-3 –jährigen Kinder befinden. Wir gehen regelmäßig in den Bewegungsraum, wo sie sich nach Lust und Laune austoben können oder auf aufgebauten „Landschaften“ klettern können.

Einer unserer Gruppenräume ist extra für die jüngsten Besucher eingerichtet mit einer großen Puppenecke für das entwicklungsfördernde Rollenspiel, einer Bauecke mit großen Fahrzeugen und DUPLO-Legosteinen, einfachen Brettspielen und Puzzeln, einer Malecke zum ersten Experimentieren mit Farben und einer Hochebene, die den Kleinen ganz neue Perspektiven und Blickrichtungen im Gruppenraum ermöglicht.

19. Die Vorbereitung der zukünftigen Schulkinder auf die Grundschule



Wir überprüfen und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und beziehen dabei auch die Ergebnisse der aktuellen pädagogischen Diskussion in unsere Arbeit mit ein. Hier rückt der Bildungsauftrag des Kindergartens zunehmend in das Zentrum unserer Arbeit.

Kinder lernen im Freispiel, aber auch durch gezielte Entwicklungsanreize, die wir ihnen tagtäglich bieten.

Kinder lernen, wenn sie scheinbar „nur“ zusammen spielen!

Im Kindergarten erleben die Kinder eine Gemeinschaft, wie sie sie zu Hause oder in der Nachbarschaft nur begrenzt erfahren können.

Die altersgemischte Gruppe bietet unseren Kindern die Möglichkeit des sozialen Lernens, z. B. Rücksichtnahme, Toleranz gegenüber den Kleineren und Schwächeren üben. Ebenso aber auch in Konfliktsituationen die Frustrationen und die Erkenntnis, manchmal nicht so gut, so schnell, so geschickt zu sein, wie die anderen. Gerade die ältesten Kinder im Kindergarten machen die Erfahrung, dass Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen.

Wir wollen die Kinder dahingehend unterstützen, dass sie die unterschiedlichen Fähigkeiten anderer Kinder tolerieren und respektieren. Ebenso sollen sie lernen, mit Frustrationen umzugehen, ohne zu verzweifeln und zu schnell aufzugeben.

Unsere Aufgabe ist es, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Denn der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls ist für uns von grundsätzlicher Bedeutung - nicht nur im Hinblick auf die Schule, sondern auf das ganze weitere Leben der Kinder.

Dies können wir unterstützen, in dem wir verschiedene Arbeitsgemeinschaften (im Folgenden AG's genannt) anbieten, an denen die zukünftigen Schulkinder teilnehmen. Nach einer Vorstellungsrunde aller AG's kann sich jedes Kind entscheiden, an welcher AG es in der nächsten Zeit teilnehmen möchte. Einmal

wöchentlich treffen sich die Kleingruppen zu der jeweiligen AG und die Kinder werden entsprechend ihrer Interessen gefördert und lernen zusammen mit anderen Kindern, die eben dieses Interesse teilen.

Bisherige AG's sind zum Beispiel „Farbkleckse“ (es werden die Farben besprochen, was passiert, wenn bestimmte Farben gemischt werden; verschiedene Künstler werden vorgestellt, wie Franz Marc; die Kinder lernen diverse Maltechniken kennen), „Riesenzwerge“ (Training von Hand- Auge- Koordination, Kondition, Rechts – Links-Übungen, Spiele zur Konzentration, Körperwahrnehmung).

„Holzwerkstatt“ (hier können die Kinder erste Erfahrungen mit Hammer, Säge, Bohrer,... machen).



Außerdem treffen sich alle Vorschulkinder regelmäßig zum „Clever Club“.

Im Stuhlkreis finden Gespräche zu Themen statt, wie Verkehrserziehung, Jahreszeiten oder auch über aktuelle Dinge, wie der Besuch bei der Feuerwehr oder im Museum. In diesem „Clever Club“ werden aber auch themenbezogene Angebote durchgeführt, wie zum Beispiel Schleife binden, Formen und Farben lernen und festigen.

Jedes zukünftige Schulkind nimmt zudem an FAUSTLOS teil. Dies ist ein Projekt zur Gewaltprävention: Hier lernen die Kinder, was Gefühle sind, wie sie an anderen die unterschiedlichen Gefühle erkennen und wie sie diese dann auch benennen können. Wie ein Problem entsteht, aber auch, wie es gelöst werden kann, dass alle mit der Lösung zufrieden sein können, also: ohne Gewalt!

Auch unsere Ältesten haben ihre eigene Turngruppe. Hier können sie unter anderem Spiele erlernen, die anspruchsvoller sind, die mehr Ausdauer und Kraft beanspruchen, als die bisherigen Spiele und Bewegungslandschaften, die ihnen aus dem vorherigen Kindergartenjahr vielleicht schon vertraut sind.

Im Kindergarten haben die 5- und 6-jährigen zukünftigen Schulkind im Seehund-Gruppenraum die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.

Hier werden sie auch vorsichtig an das Medium Computer herangeführt. Wenn die Kinder Interesse haben, können sie einen „Computerpass“ machen, das bedeutet,

dass ein Mitarbeiter in einer Einzelbetreuung dem Kind die Nutzung des Computers erklärt. Wenn das Kind am nächsten Tag zeigen kann, dass es den Umgang am PC verstanden hat, bekommt es den „Computerpass“ und darf 1x pro Woche für eine halbe Stunde an den Computer. Wir haben im Kindergarten zwei „Tuxico“-Kindercomputer.

Eine Schreibmaschine führt sie auf eine alternative Art an Buchstaben und Schrift heran. Da wir für die Arbeit am Portfolio von jedem Kind Fotos machen und im Kindergarten ausdrucken, werden die Kinder auch an das Medium „Fotoapparat“ herangeführt.

In der Seehundgruppe liegen jede Woche diverse Arbeitsblätter aus, die hier bearbeitet werden können. Außerdem stehen hier die Staffeleien, an denen die Kinder ihre eigenen Kunstwerke selbständig erstellen können.

Die Gesellschaftsspiele und Puzzle sind schwieriger und trainieren die Ausdauer und Konzentration der Kinder.

Auf dem Spielplatz befindet sich unser Welt- und Umweltforschungsraum, in dem die Ältesten z. B. ihre Errungenschaften vom Spielplatz, Spaziergang selbständig unter dem Mikroskop betrachten können. Einmal in der Woche ist unser „Forschertag“, dann experimentieren die „Vorschulkinder“ in festen Kleingruppen unter Anleitung mit Alltagsgegenständen und hierbei können die kleinen Forscher vielen Fragen auf den Grund gehen (z.B. „wie kommt eigentlich die Musik ins Radio?“). Das Experimentieren ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden, zwei feste Teammitglieder bilden sich auf diesem Gebiet ständig weiter. **Der Kindergarten Regenbogen wurde am 04.11.2011 offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet.** Dieses Zertifikat wurde uns von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ – Naturwissenschaften und Technik für Mädchen und Jungen verliehen, die von namhaften Firmen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Um die Selbstständigkeit noch mehr - unterstützend zum Elternhaus - zu fördern, übernehmen unsere ältesten Kindergartenkinder den Küchendienst. In Begleitung eines Erwachsenen wird darauf geachtet, dass genügend Getränke für das Frühstück bereit stehen und gegebenenfalls wieder aufgefüllt werden. Außerdem wird immer wieder geguckt, ob die Spülmaschine "richtig" eingeräumt ist, die Tische werden gereinigt, zum Schluss der Boden gefegt.

Jedes Frühjahr gibt es zur Vorstellung beim Schulleiter für die kommenden „Vorschulkinder“ einen Termin zur Sprachstandsfeststellung. Die Kinder, die in der Grammatik noch Schwierigkeiten haben, oder ihren Wortschatz erweitern sollten, bekommen die Gelegenheit an der Sprachförderung teilzunehmen. Diese findet im Laufe des Kindergartenvormittags in einer Kleingruppe oder in Einzelstunden in der Grundschule statt. Geleitet wird sie von einer Lehrkraft. Pro Kind gibt es pro Woche eine Schulstunde (45 Minuten) intensive Sprachförderzeit.



20. Die Kooperation mit der Grundschule Weene

Grundschule und Kindergarten sind gesetzlich verpflichtet, eng zusammen zu arbeiten, um dem Kind unnötige Brüche in seiner Bildungslaufbahn zu ersparen. Dies bedeutet den fachlichen und informellen Austausch zwischen den Einrichtungen und erste Anknüpfungspunkte für Kinder an die Schule schon während der Kindergartenzeit.

Wir legen viel Wert auf diese enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Weene. Wir haben von 2009 bis 2011 gemeinsam am Projekt „Brückenjahr“ teilgenommen, in dem es darum ging, die Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten zu intensivieren und den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern. Außerdem ist es für die Lehrkräfte der Schule, sowie für unser Team aus dem Kindergarten sehr wichtig, die Arbeit des anderen näher und so auch transparenter zu erleben, um somit wiederum besser und effizienter die Arbeit mit den Kindern zu gestalten. Denn durch diese Erfahrung kann die Zusammenarbeit viel mehr gestärkt und für die Kinder weiter entwickelt werden.

Im Rahmen dieses Projektes haben wir gemeinsam einen Kooperationskalender erarbeitet, an den sich beide Einrichtungen verbindlich halten und diesen stetig weiter entwickeln.

Im Kooperationskalender sind z.B. gemeinsam veranstaltete Informationse Elternabende in Bezug auf die Einschulungsuntersuchung, Besuche der zukünftigen Schulkinder in der Grundschule, Übernahme von Patenschaften durch die zukünftigen 4.-Klässler für die zukünftigen 1.-Klässler, Hospitationen von Lehrern im Kindergarten, sowie von KiGa-Mitarbeiter/-innen in der Grundschule aufgeführt. In diesem Zusammenhang nehmen die Lehrkräfte und die KiGa-Mitarbeiter/-innen gemeinsam an Fortbildungen teil (Hexe Mirola, Experimente). Zur Zeit findet eine gemeinsame Langzeitfortbildung statt, in der es um die sprachliche Entwicklung der Kinder geht. Dabei werden wir von einer Logopädin begleitet.

Seit dem Kindergarten- und Schuljahr 2009/2010 findet ein Projekt statt, in dem Kinder aus dem Kindergartenchor zusammen mit einigen 1.-Klässlern einen gemeinsamen Chor bilden, den „**KiGs-Chor**“. Dieser wird von einer Lehrkraft und einer Kindergarten-Mitarbeiterin zweimal die Woche geleitet.



Die Musik ist ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Wir singen täglich mit den Kindern, sie lernen neue und themenbezogene Lieder kennen, auch das Musizieren mit verschiedenen Instrumenten (z.B. selbst gebaute Trommeln) gehört dazu, ebenso wie Tanz,- und Bewegungslieder. **Vom deutschen Chorverband wurden wir am 15.12.2011 mit der Felix-Plakette ausgezeichnet.**

21. Unser Förderkreis Regenbogen

Seit 1988 hat der Kindergarten Regenbogen einen eigenen Förderkreis mit dem gleichen Namen. Er wurde von engagierten Eltern ins Leben gerufen und existiert dankenswerter Weise auch heute noch durch Elternmitgliedschaften. Der freiwillige Jahresbeitrag beträgt 12,00 €. Dadurch wird der Kindergarten mit besonderen Wünschen oder kleinen Extras unterstützt. (z. B. Übernahme der Kosten für eine neue Puppenecke, Apfelbäume auf dem Spielplatz, Spiele oder auch Weihnachtsüberraschungen).

Außerdem möchten die Vorsitzenden des Förderkreises evtl. zwischen Eltern und Kindergarten vermitteln. Die Mitarbeiter des Kindergartens werden aber auch bei anderen Angelegenheiten vom Förderkreis tatkräftig unterstützt (z. B. beim Ausrichten und Durchführen unseres alljährlichen Sommerfestes).

22. Darstellung der Räumlichkeiten

Unser Kindergarten bietet Platz für 3 Stammgruppen:

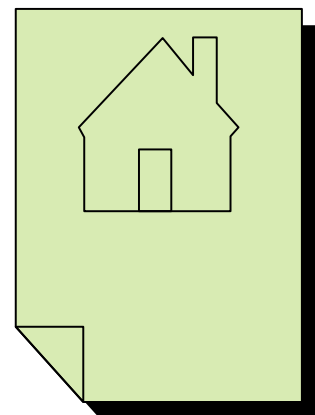
Im Erdgeschoss sind das die Wattwurmgruppe (Integrationsgruppe, für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren) und die Seehundgruppe (Regelgruppe für Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren). Im Obergeschoss gibt es die Seesterngruppe Ganztagsgruppe für Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren).

Erdgeschoss (siehe Raumskizze):

- Die Seehundgruppe
- Die Wattwurmgruppe
- Das Büro
- Zwei Kindergarderoben
- Eine Küche, incl. Kinderküche mit angrenzendem Kindercafe
- Zwei Waschräume mit Sanitäranlagen für Kinder
- Ein Wickelraum incl. Dusche
- Die Mitarbeitertoilette

Obergeschoss (siehe Raumskizze):

- Die Seesterngruppe
- Eine Küchenzeile
- Ein Waschaum mit Sanitäranlagen für Kinder
- Das Mitarbeiterzimmer
- Eine Garderobe für Kinder
- Ein Nebenraum (Nähstübchen)
- Ein Nebenraum (Bücherei)
- Eine Rollenspielecke
- Der Materialraum



Wattwurmgruppe:

Dieser Raum ist das so genannte „Nest“ für unsere ganz Kleinen und nach ihren Bedürfnissen ausgestattet. Die Kinder haben in diesem Raum die Möglichkeit in einer Bauecke mit Lego- Duplo- Steinen zu bauen oder mit Autos und Treckern zu fahren. Zudem gibt es noch eine Puppen“wohnung“ mit Hochebene und eine Spielküche. Dieser Raum wird auf vielfältige Weise für Rollenspiele genutzt.

Außerdem können die Kinder basteln und malen, Puzzle und Gesellschaftsspiele spielen. Ein angrenzender kleiner Raum mit großen Polstern bietet den Kleinen neue Perspektiven und Blickrichtungen. Denn hier haben sie auch die Möglichkeit sich zu bewegen, ihre motorischen Fähigkeiten zu stärken und ihre Körperwahrnehmung zu trainieren. Durch Decken und Kissen fühlen sich die Kinder geborgen, außerdem haben sie die Möglichkeit sich Höhlen zu bauen und zurück zu ziehen.

Seesterngruppe:

Das ist der Raum vorwiegend für unsere „mittleren“ Kinder. Hier gibt es viele Gesellschaftsspiele und Puzzle, die auf das Alter der Kinder abgestimmt sind. Eine große Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien bietet den Kindern reichlich Möglichkeit, verschiedene Dinge zu bauen.

In einem angrenzenden Nebenraum ist der Platz zum Lesen in der Bücherei. Der zweite Nebenraum steht für verschiedene Angebote zur Verfügung, z.B. für Handarbeiten.

In einem abgegrenztem Flurbereich gibt es die Rollenspielecke, mit vielen verschiedenen wechselnden Materialien, wie zum Beispiel Verkleidungsmöglichkeiten, Friseurcke.

Seehundgruppe:

Dieser Raum ist so gestaltet, das die Spiel- und Lernmöglichkeiten vorwiegend für die älteren Kinder gedacht und geeignet sind. Wir nennen ihn auch „Werkstatt“. Die Kinder können an Staffeleien Bilder gestalten und haben hierbei unterschiedliche Materialien zur Verfügung.

Zudem gibt es auch in diesem Raum reichlich Konstruktionsmaterialien und altersentsprechende Gesellschaftsspiele und Puzzle.

Den Kindern stehen Computer mit Lernspielen zur Verfügung (je Kind 30 min. pro Woche).

Genügend Platz zum kreativen Gestalten gibt es ebenfalls.

Außerdem wird dieser Gruppenraum für die intensive „Vorschularbeit“ genutzt.

Die Küchen:

Im Erdgeschoss befindet sich eine Küche, mit einem angrenzendem Kindercafé. In dem Zeitraum von 9.00 – 11.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum Frühstück (siehe Tagesablauf). Das Kindercafé bietet den Kindern eine schöne Atmosphäre zum Frühstück und viele spannende Gespräche mit anderen Kindern. Die Küche ist unter anderem mit einer kindgerechten Küchenzeile ausgestattet, die zum gemeinsamen Kochen und Backen einlädt.

Das Obergeschoss ist ebenfalls mit einer weiteren Küchenzeile ausgestattet, auch hier wird in kleinen Arbeitsgruppen gekocht und gebacken.

Die Waschräume:

In unserem Haus gibt es insgesamt 3 kindgerechte Waschräume. Jedes Kind hat eine Zahnbürste und einen Zahnputzbecher.

Es gibt außerdem zwei Wickelvorrichtungen im Kindergarten und eine Rollstuhlgerechte Dusche.

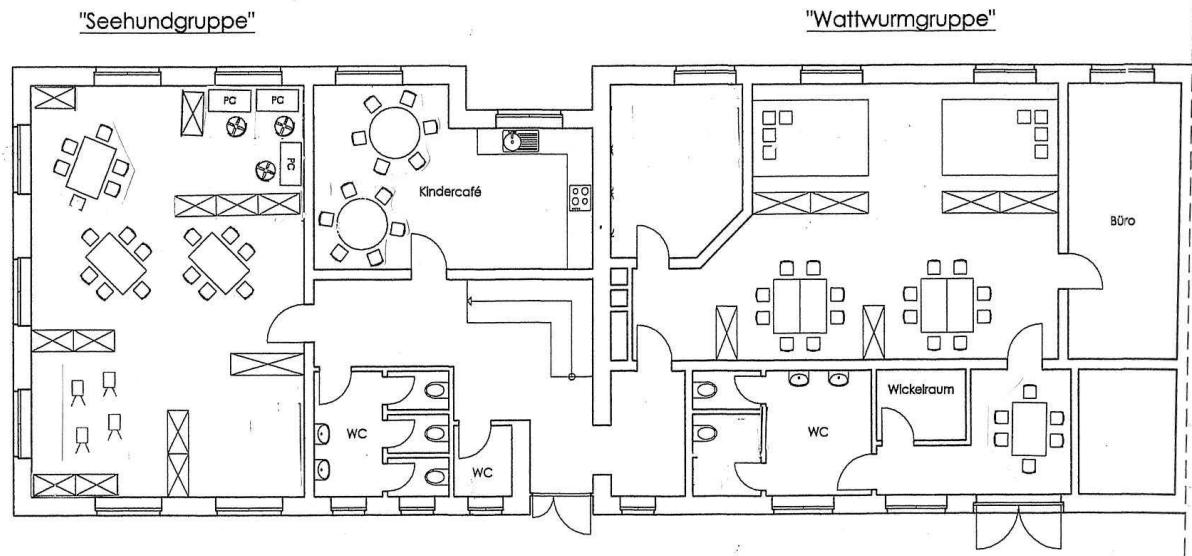
Die Turnhalle, der Bewegungsraum und das Schwimmbad

Unsere Einrichtung kann die Turnhalle und das Schwimmbad der Grundschule Weene mit nutzen. An festliegenden Wochentagen gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle.

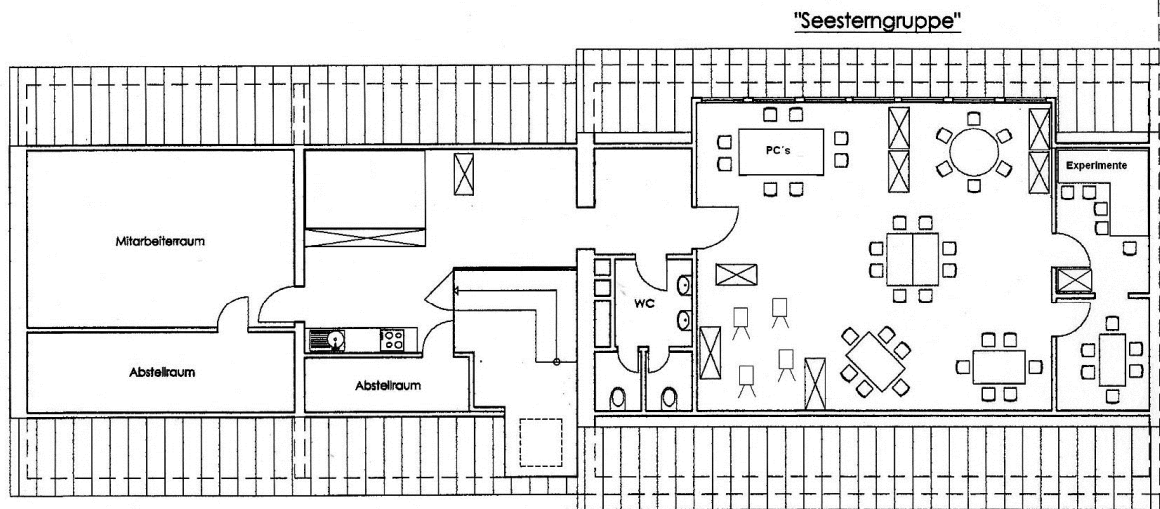
Ein angrenzender Raum der Turnhalle ist unser Bewegungsraum. Dort finden z. B. therapeutische Angebote oder Angebote mit Musikinstrumenten statt. Als Bewegungsraum wird er natürlich auch als solcher für regelmäßige Angebote oder für spontane Bewegungs-Aktivitäten genutzt.

In der Zeit von den Osterferien bis zu den Sommerferien gehen wir mit den Kindern im Alter von 3–6 Jahren einmal wöchentlich pro Stammgruppe zur Wassergewöhnung in das Lehrschwimmbekken der Grundschule.





Kindergarten "Regenbogen" (EG)



Kindergarten "Regenbogen" (DG)

23. Das Außengelände:

Im Außengelände stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zur Verfügung:

- Schaukeln/Vogelnestschaukel
- Rutschen
- Wippe
- Sandkästen
- Trampolin
- Hängematte
- Kletterhäuser
- Kletterbaum
- Kletterturm mit Feuerwehrrutsche und Hängebrücke
- Slackline
- Wasserlauf mit Pumpe und verbundener Matschecke
- gepflasterte Wege
- Feuerstelle
- Holzwerkstatt
- Bauwagen (Welt- und Umweltforscherraum)

In einem Blockhaus auf dem Außengelände befinden sich unterschiedliche Fahrzeuge und Sandspielzeuge. In einem anderen Blockhaus befindet sich eine professionell eingerichtete Holzwerkstatt. Die gepflasterten Wege können von den Kindern mit verschiedenen Fahrzeugen befahren werden.

Ein kleines Wäldchen und eine Matschecke laden die Kinder zum fantasievollen Spielen ein. Auf dem Spielplatz befinden sich unsere eigenen Apfel- und Birnenbäume, außerdem gibt es noch einen kleinen Garten, indem die Kinder den richtigen Umgang mit Pflanzen erlernen, sowie das Einpflanzen und Ernten von Obst und Gemüse. Dieses wiederum verarbeiten wir dann an unseren gemeinsamen Frühstückstagen, (falls es nicht sofort verzehrt wird.)

Unsere Terrasse bietet bei schönem Wetter die Möglichkeit draußen zu frühstücken und dort auch Angebote durchzuführen.



24. Kindertageseinrichtungsg (KiTaG,NI)

§ 2 KiTaG - Landesrecht Niedersachsen

Auftrag der Tageseinrichtungen

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.



25. Literaturverzeichnis

- Das Kind zur Rose machen, Hrsg.: Klaus Klattenhoff, Reinhard Pirschel, Axel Jan Wieland, Verlag InfoPädiO
- Pädagogik, Hrsg.: Hermann Hobmair, Verlag Stam
- Das Portfolio- Konzept für Kita und Kindergarten, Hrsg.: Antje Bostelmann, Verlag an der Ruhr
- Portfolioarbeit leicht gemacht, Leitfaden zur systematischen Dokumentation von Bildungsverläufen in Tageseinrichtungen, Hrsg.: Bernd Groot-Wilken, Verlag Cornelsen
- Konzeption des Kindergartens „Meerhuske“/Ihlow
- Konzeption des Kindergartens „Schneckenhaus“/Osteel
- Konzeption des Kindergartens Südenburg/Zetel
- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder / Niedersächsisches Kultusministerium

Stand: Januar 2015